

DIE
MODELLDARSTELLUNG
DER
CHEOPS-PYRAMIDE
ALS
WASSERPUMPWERK

H. WALDHAUSER

Willi Moestel
Inh. der Fa. Wilh. Moestel
- Gegr. 1876 -

8510 Fürth/Bay.
Hardstraße 213
Telefon 0911/734141

Capit
ASHRAF SOLIMAN
Z. Hausbar

ISBN 3-900 309-00-0

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung des Verfassers.

Verfasser, Herausgeber und Verleger:

Hermann Waldhauser, Pfarrgasse 14, 4400 Steyr - Austria

Druck: Reprografie Winkler, Stadtplatz 37, 4400 Steyr - Austria

Einführung

Das zeitgenössische Wissen um die Cheopspyramide beginnt mit dem historischen Bericht von Herodot, der nicht nur eine Wasserzufuhr mittels eines unterirdischen Kanals erwähnt, sondern auch an drei weiteren Textstellen Hinweise auf einen Zusammenhang zwischen der Großen Pyramide und Wasser enthält. Es war nach diesem Bericht die Cheopspyramide seinerzeit wie eine Insel von Wasser umflossen.

Dieser Bericht war ein wesentlicher Antrieb für das Entstehen des Buches "Regenzauber der Pharaonen" in dem die Cheopspyramide auf Grund theoretischer Überlegungen als Wasserpumpwerk und Luftbefeuchtungsanlage dargestellt wurde.

Zu Ostern 1977 war es mir möglich, die Gizeh - Pyramidengruppe in Beisein von Herrn Captain Ashraf Soliman aus Kairo nach dieser Richtung hin zu untersuchen.

Diese Untersuchung hat handfeste Beweise für die Richtigkeit des Berichtes von Herodot über einen seinerzeitigen Wasserdurchfluß in Form von Wasserstandslinien und eines mineralischen Belages an den Wänden - eines Salzbelages mit Nilschlammeinschlüssen - erbracht. Auch vom rein technischen Gesichtspunkt her spricht alles dafür, daß es sich bei diesem Riesenbau um ein Wasserbauwerk gehandelt hat.

Die Erkenntnisse des Lokalaugenscheins waren ein wirksamer Antrieb für das Entstehen eines Modells, weil in der Praxis manches ganz anders aussieht als in der Theorie. Der Lehrwerkstättenmeister Franz Hauber von den Steyr-Werken hat dieses Modell aus Plexiglas im Maßstab 1 : 100 angefertigt und dabei vorzügliche Arbeit geleistet.

Es wird niemand wundern, daß nach Fertigstellung dieses Miniaturpumpwerkes im Herbst 1977 von den Beteiligten dem Ergebnis der Erprobung mit großer Spannung entgegengesehen wurde. Diese Überprüfung hat nicht nur auf Anhieb die einwandfreie Funktion des Modells bewiesen, sondern auch die Genialität der Originalkonstruktion.

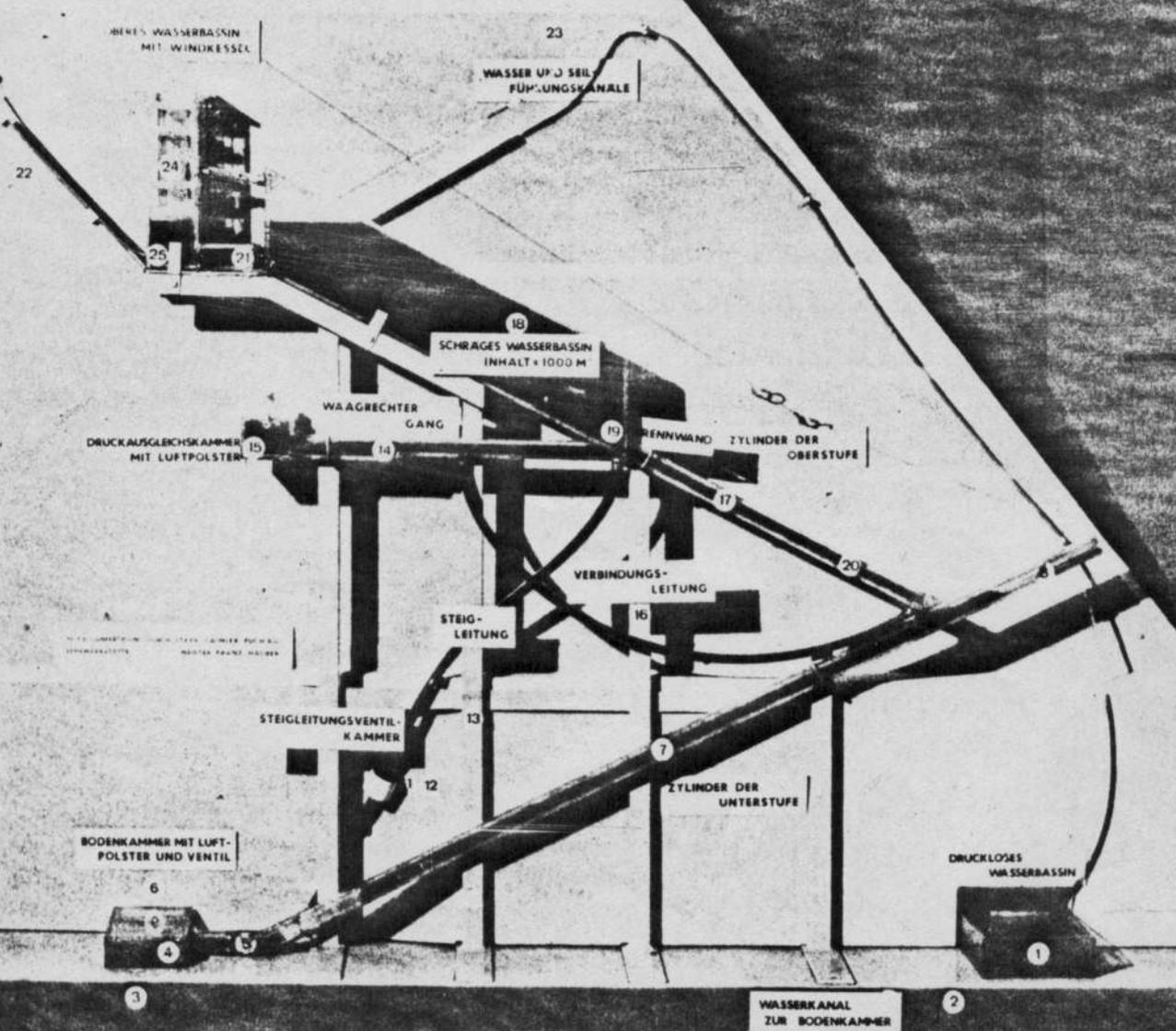
Die Maschine, die sowohl als Pumpe, wie auch als hydraulische Kraftmaschine angesprochen werden kann, weist nur sehr wenige bewegliche Teile auf. Die druckfesten Hohlräume der Pyramide und die darin eingeschlossenen Luftpolster und die schwingenden Wassermassen bilden selbst die wesentlichsten Maschinenelemente. Die Konstruktion ist daher an Einfachheit und Wirksamkeit unübertrefflich.

Die nachfolgende Beschreibung kann daher auch von Laien in technischen Fragen ohne Schwierigkeiten verstanden werden. Wer diese überprüft, wird ohne Schwierigkeiten nicht nur ein vernünftiges Motiv für das Entstehen dieser Bauten finden können, sondern auch eine logische Erklärung für den ganzen inneren Aufbau der Cheopspyramide und ähnlicher Bauwerke.

Die Pyramiden waren demnach Bauten zur Wasserversorgung des Alten Reiches und die einzelnen Baukörper nur Einzelteile einer weitläufigen Gesamtanlage, deren technischer Höhepunkt die Cheopspyramide und deren Wasserpumpwerk war.

MODELL M 1100
118 PSYKAMER ALS WASSERPUMPWERK
UND FÜR BEFLEUCHTUNGSANLAGE

VERBUNDEN MIT FRIEDRICHSHAGEN
 VERBUNDEN MIT FRIEDRICHSHAGEN



VERBUNDEN MIT FRIEDRICHSHAGEN
 VERBUNDEN MIT FRIEDRICHSHAGEN

WASSERKANAL
 ZUR BODENKAMMER

DAS MODELL

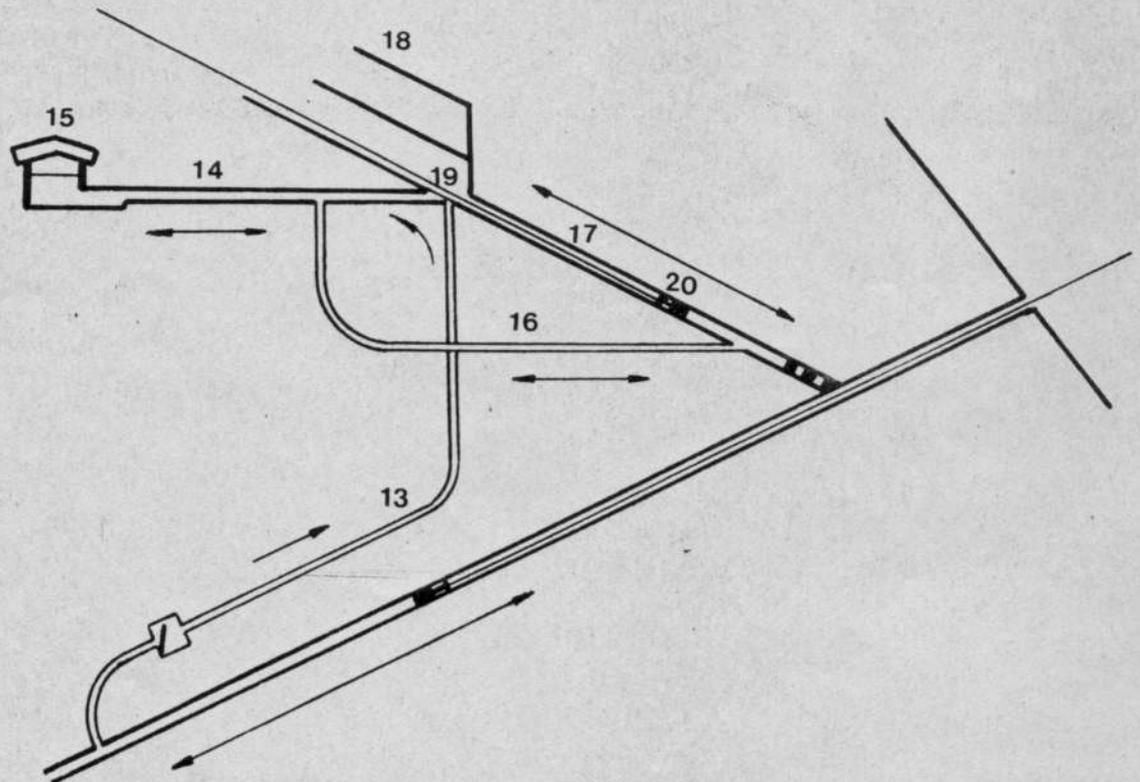
Die nebenseitige Abbildung zeigt das in der Lehrwerkstätte der Steyr-Werke in Steyr durch den Meister Franz Hauber gebaute Modell. Die Hohlräume der Cheopspyramide wurden im Maßstab 1 : 100 aus Plexiglas nachgebaut. Im nachfolgenden Schriftfeld werden diese zunächst mit einer technischen Bezeichnung ausgewiesen, während die bisher übliche Benennung in Klammer gesetzt wurde:

1. Druckloses Wasserbassin (Talbau des Chefren)
2. Unterirdischer Wasserzuführungskanal (laut Bericht von Herodot vorhanden)
3. Einlaßventil (Auflager noch vorhanden)
4. Bodenkammer mit Luftpolster 6. (untere Grabkammer)
5. Kurzes waagrechtes Gangstück
7. Kolben der Unterstufe (Osirispfeiler)
8. Arbeitszylinder der Unterstufe (Zugang zur unteren Grabkammer)
9. - 13. Steigleitung mit Ventilkammer und Ventil (Grotte)
14. Waagrechter Gang
15. Druckausgleichskammer mit Luftpolster (Kammer der Königin)
16. Verbindungsleitung (in der Literatur nirgends erwähnt)
17. Arbeitszylinder der Oberstufe
18. Schrägliegendes Wasserbassin (Große Galerie)
19. Herausnehmbare Trennwand
20. Kolben der Oberstufe (Osirispfeiler)
21. Seilführungskammer (Vorkammer zur Grabkammer)
22. u. 23. Wasser und Seilführungskanäle (Schächte zum Hochsteigen der Seele)
24. Hauptwindkessel
25. Hochliegendes Wasserbassin (Grabkammer des Cheops)

Funktionsbeschreibung der oberen Förderstufe des Pumpenmodells der Cheopspyramide

Da aus der Steigleitung 13 hochsteigende Wasser kann nicht direkt in das schrägliegende Basin 18 (Große Galerie, etwa 1000 Kubikmeter Fassungsraum) fließen, weil es durch die Trennwand bei Punkt 19 zu einem Umweg gezwungen wird. Es füllt daher zunächst der waagrechten Gang 14, strömt durch die Verbindungsleitung 16 in den schrägliegenden Saug- und Druckschacht 17 und kann so ins Hauptbassin 18 gelangen.

Sobald der Kolben der oberen Förderstufe 20 ebenfalls mittels Seilzug betätigt wird, wiederholt sich der bereits beschriebene Vorgang: weich und sanft und zunächst immer ohne Gegendruck, kann der Kolben zum Schwingen gebracht werden, weil der Luftpolster im oberen Teil der Kammer 15 jeden Stoß elastisch abfängt. Es besitzt auch der Kolben 20 kein Ventil und keine besondere Abdichtung gegen die Schachtwände hin.



Der Gang 16, die Verbindungsleitung zwischen dem waagrechten Gang 14 und dem schrägen Arbeitsschacht 17, wird in der Literatur nirgends erwähnt. Tatsächlich ist aber im Boden des waagrechten Ganges eine Mündung desselben vorhanden, während der Gang selbst mittels eines steinharten Gemisches aus Sand und Salz verschlossen wurde.

Vermutlich hat sich in der Originalkonstruktion bei Punkt 19 ein weiteres Ventil befunden.

Funktionsbeschreibung der unteren Förderstufe des Pumpenmodells d. Cheopsyramide

Vom Wasserbassin 1 (vermutlich Talbau des Chefren) mit dem Niveau Null führt eine druckfeste Zuleitung 2 durch ein Bodenventil 3 in die Bodenkammer 4.

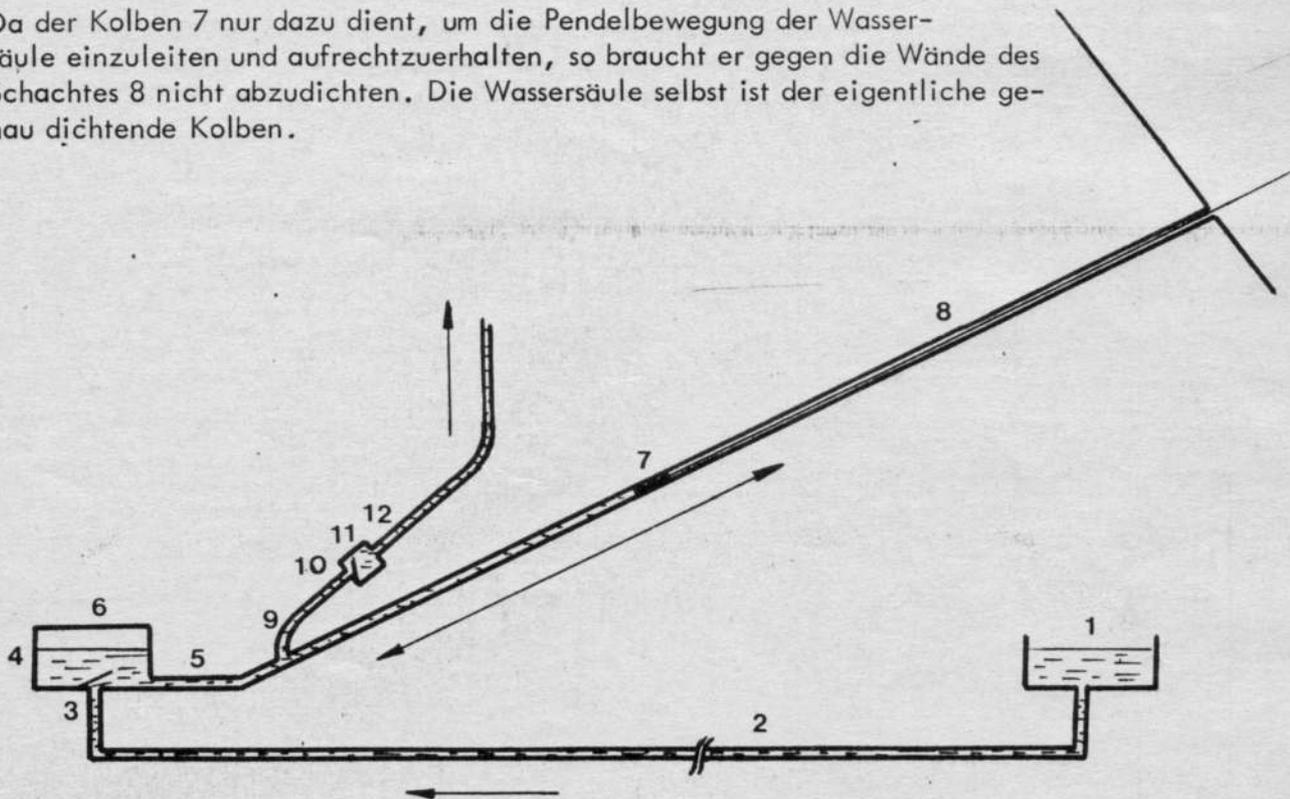
Bei der Befüllung des Bassins mit Wasser füllt sich auch die gleich hoch liegende Bodenkammer solange mit Wasser, bis die Wasseroberfläche die Oberkante des waagrechtan Ganges 5 erreicht. Die oberhalb befindliche Luft wird eingeschlossen und bildet einen Luftpolster 6.

Sobald sich der Kolben 7 unter Wasser befindet, kann durch Seilzug das Wasser im Saugschacht 8 hochgezogen werden. Durch rhythmischen Zug steigt dieses sowohl im Saugschacht 8, wie auch in der Steigleitung 9. Sobald das Wasser hier jedoch die Ventilkammer 10 erreicht hat, kann es die Pendelbewegung des Kolbens nicht mehr mitmachen, weil es durch das Steigleitungsventil 11 am Rückfluß verhindert wird.

Der Kolben 7 besitzt kein Ventil, er muß nur sehr schwer sein, damit er nicht aus der Flüssigkeitssäule herausgezogen wird. Der Arbeitshub erfolgt beim Abwärtsgang des Kolbens 7, weil dann im unteren Teil des Systems ein Druckanstieg entsteht und durch den elastischen Luftpolster 6 das Wasser in der Steigleitung hochgetrieben wird.

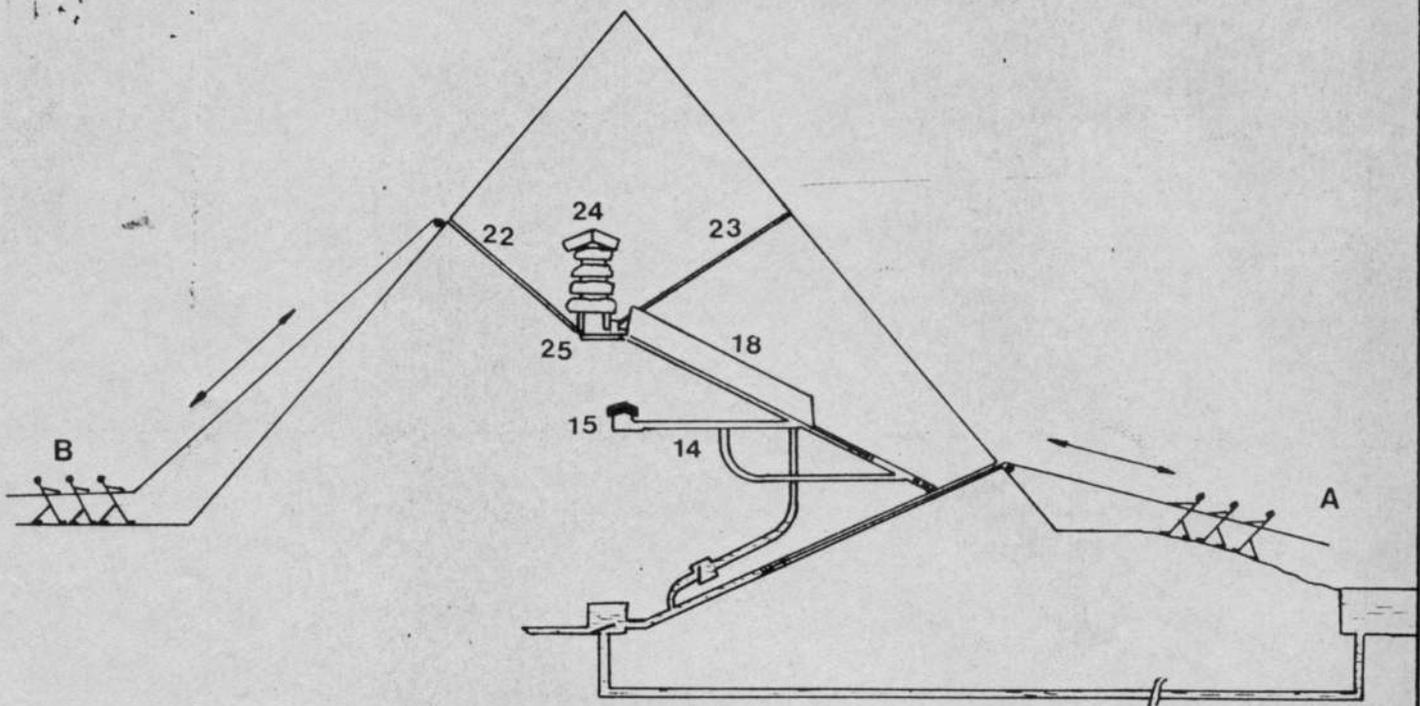
Der ganze Pumpvorgang ist dadurch gekennzeichnet, daß die Wassersäule auf diesem elastischen Luftpolster gelagert ist und in der Steigleitung weit höher emporgetrieben wird, als im schrägen Saugschacht.

Da der Kolben 7 nur dazu dient, um die Pendelbewegung der Wassersäule einzuleiten und aufrechtzuerhalten, so braucht er gegen die Wände des Schachtes 8 nicht abzudichten. Die Wassersäule selbst ist der eigentliche genau dichtende Kolben.



Funktionsbeschreibung des Pumpenmodells der Cheopspyramide

Zusammenfassung



Die Zugmannschaft A betätigt die Unterstufe des Pumpwerkes, Zugmannschaft B die Oberstufe. Lenkt man die Zugseile um und verbindet sie, so arbeiten die beiden Stufen genau synchron im Gegenteil. Der Druckanstieg in der Steigleitung der Unterstufe erfolgt also genau dann, wenn im waagrechten Gang 14 und in der Kammer 15 die Druckentlastung stattfindet.

Das eigentliche Pumpwerk besteht daher aus den beiden schräg liegenden Arbeitsschächten, den zugehörigen Ventilen, Kolben, Zugseilen und den Luftpölstern bis zur Höhe des waagrechten Ganges 14 und der Kammer 15.

Oberhalb des Pumpwerkes liegt das schräge Wasserbassin 18, während die sogenannte Grabkammer des Cheops 25 in Verbindung mit den darüber liegenden Hohlräumen 24 in drucktechnischer Hinsicht einen sogenannten Heron'schen Ball bilden. Der besonders große Luftpölder in diesem Teil des Systems hat einerseits die Aufgabe, die infolge der Kolbenbewegung entstehenden Druck- und Volumensänderungen aufzufangen, andererseits ermöglicht dieser Luftpölder das Hervorquellen einer großen Wassermenge bei den Ausflußöffnungen 22 u. 23.

Sobald nämlich das schräge Wasserbassin gefüllt ist und die unteren Mündungen der beiden Wasser- und Seilführungs Kanäle unter Wasser gelangt sind, ist ein weiteres Entweichen der nunmehr eingeschlossenen Luft nicht mehr möglich und diese wird bei weiterem Hochsteigen des Wassers zusammengepreßt.



Die beiden Abbildungen zeigen in Originalgröße die Modellkolben in Form eines Osirispeilers

Ein Ägypter und ein Österreicher haben gemeinsam die Cheopspyramide untersucht und den Bericht des Herodotus über eine Wasserzufuhr bestätigt gefunden. Der nilschlammhaltige, steinharte Salzbelag an den Wänden der Hohlräume, und die Wasserstandslinien in der Kammer 15 sprechen eine ebenso deutliche Sprache, wie die durch Auslaugung beschädigten Basisblöcke.

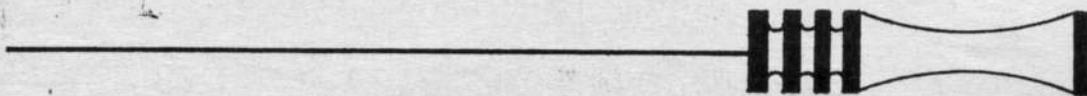
Auftragend aus einem nilgrünem Wasserspiegel und wie eine Insel von Wasser umflossen, so müssen wir die Große Pyramide und den Sphinx sehen lernen, gefüllt die hochliegenden Bassins mit Nilwasser!

Denn nichts hatte je mehr Wert für Ägypten wie dieses Wasser!

Daran ändern ein paar Jahrtausende nicht ein Jota. Wer diese Tatsache richtig begreift, wird auch verstehen können, warum die Pyramiden gebaut wurden und wie sie funktioniert haben.

Die Modelldarstellung der Cheopspyramide als Wasserpumpwerk ist hiezu ein rechter Wegweiser.

Steyr, im Frühjahr 1978
Der Verfasser



Gefördert wurde meine Arbeit durch:

Captain Ashraf Soliman, Egypt Air, Kairo

Siemens Österreich AG, Wien
Steyr - Daimler - Puch AG, Steyr
A. Kogler, Bosch - Dienst, Steyr

Die Leitung und Lehrerschaft der Lehrwerkstätte des Hauptwerkes der Steyr - Daimler - Puch AG, sowie besonders durch den Meister Franz Hauber.

U.3D
S.220



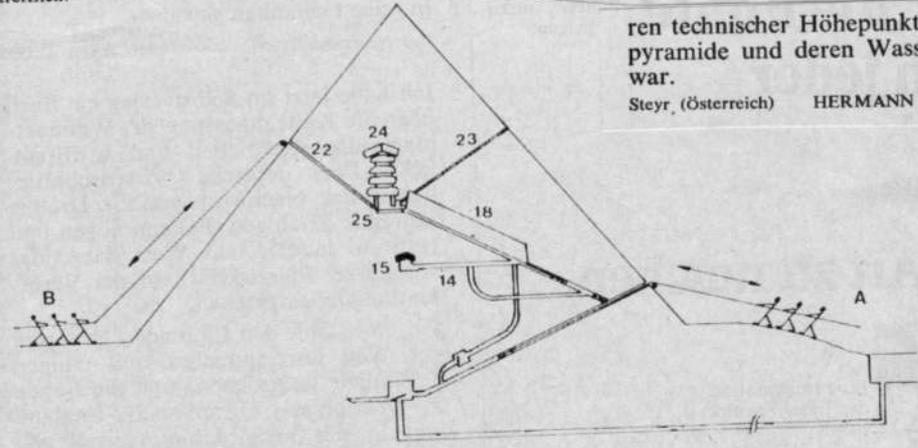
versiegelter innerer Kammern, die Pyramiden immer noch schützen könnten, während die Wissenschaftler von heute sich bemühen, ihre Geheimnisse zu entschleiern. Eine Zeitlang war man darangegangen, die innere Struktur der Chephren-Pyramide von Gizeh mit Schallwellen und kosmischen Strahlen, die durch die Gesteinsmasse geführt wurden, zu durchdringen. Dieses Projekt wurde von Dr. Amr Gohed von der Ein Shams Universität in Kairo geleitet, der unter anderen Hilfsmitteln auch einen neuen IBM 1130 Computer verwendete. Obwohl die Tests mit größter Sorgfalt durchgeführt wurden, ergaben die das gleiche Gebiet betreffenden Aufnahmen Tag um Tag völlig verschiedene Ergebnisse. Dr. Gohed: »... Es verstößt gegen alle Gesetze der Wissenschaft und der Elektronik...« und ist »wissenschaftlich nicht möglich.« Ein Artikel der Londoner *Times* berichtete: »... Die erhofften großen Entdeckungen entpuppten sich als eine Unzahl sinnloser Symbole...« Dr. Gohed erklärte zum bisherigen Scheitern des Projekts: »... Es gibt da einen Einfluß, der in der Pyramide wirksam ist und allen Gesetzen der Wissenschaft Trotz bietet...«

Eher noch könnte das, worum es hier geht, einfach anderen Gesetzen gehorchen, vielleicht auch die Anwendung oder Abwandlung anderer Gesetze sein, die wir heute noch nicht begreifen — Spannungen und Anziehungskräfte, die die verborgenen Kräfte der Erde, der Planeten, der Sonne, des Mondes und der Sterne darstellen.

Zu Ostern 1977 war es mir möglich, die Gizeh-Pyramidengruppe in Beisein von Herrn Captain Ashraf Soliman aus Kairo zu untersuchen.

Die Pyramiden waren Bauten zur Wasserversorgung des Alten Reiches und die einzelnen Baukörper nur Einzelteile einer weitläufigen Gesamtanlage, de-

* Die Maschine, die sowohl als Pumpe wie auch als hydraulische Kraftmaschine angesprochen werden kann, weist nur sehr wenige bewegliche Teile auf. Die druckfesten Hohlräume der Pyramide und die darin eingeschlossenen Luftpolster und die schwingenden Wassermassen bilden selbst die wesentlichsten Maschinenelemente. Die Konstruktion ist daher an Einfachheit und Wirksamkeit unübertrefflich.



ren technischer Höhepunkt die Cheops-pyramide und deren Wasserpumpwerk war.
Steyr, (Österreich) HERMANN WALDHAUSER

Cheopspyramide als Wasserpumpe*: „An Einfachheit unübertrefflich“

DER SPIEGEL, Nr. 52/1978

Leserbrief S.7

pie in Daniskus